

suivit de près, lui fit de mal encore, et lorsque je revins la soigner en Saxe, ma nouvelle mission ici ne me laissa pas le temps.“ Als Antwort erhielt er den Wunsch des Königs, daß er solange in Wilna bleibe, als es möglich sei.

Seine Bestrebungen gingen weiterhin darauf, die sächsischen Truppen möglichst zu vereinigen. Gegen Ende August ging es ihm etwas besser. Ja er konnte sogar einen kleinen Spazierritt machen. Am 3. September nahm er das Gesuch um seine Zurückberufung formell zurück: „Je supplie Votre Excellence de regarder la requête mentionnée comme non avenue et d'assurer Sa Majesté que tant que ma santé ne succombera de nouveau, je me vouerai avec tout le zèle possible à la mission qu'Elle a daigné me confier.“ Seine Gesundheit hob sich noch mehr, als Mitte des Monats trockenes frisches Wetter eintrat.

Von nun ab erfolgten fortgesetzte Bitten der Franzosen um mehr Truppen. Sachsen war aber nicht in der Lage, noch mehr zu stellen. Freudig begrüßten Watzdorf stets sächsische Truppenteile, die durch Wilna marschierten. Einmal schreibt er von zwei Regimentern, daß sie in ausgezeichneter Haltung wären. Der Sieg an der Moskwa wurde am 15. September durch ein Tedeum gefeiert, zu dem Watzdorf und der unterdessen eingetroffene preußische Vertreter Krusemarck den Herzog von Bassano begleiteten. Ein zweites fand für die Eroberung von Moskau statt. Im September, berichtet er, seien durch Wilna allein 60000 Mann marschiert. Gegen Ende des Monats kam auch ein badischer Gesandter in Wilna an.

Im Oktober traf ein Brief vom König Friedrich August an Napoleon ein, den laut Befehl Watzdorf selbst überreichen sollte. Aber auch das wurde ihm nicht gestattet. Watzdorf gab immer wieder Nachrichten über die sächsischen Truppen nach Dresden. Die Schwierigkeiten des Ersatzes mehrten sich. Dann fügt er hinzu: „L'avenir est certainement d'un coup d'oeil peu satisfaisant et si le génie et l'étoile de Sa Majesté l'Empereur ne permettraient d'espérer des incidents inattendus favorables on serait autorisé de trouver cet avenir très-inquiétant.“

Sehr beachtenswert sind seine Gedanken, die er in demselben Bericht niederschreibt: „Quelle sera donc à l'avenir l'étendu et la face de la Pologne, c'est là une question plus problématique que jamais. Sa Majesté l'Empereur Napoleon doit être tellement pénétré des grandes difficultés d'une lutte avec la Russie, des sacrifices énormes en hommes et argent